

**Absender:**

**Arbeitskreis „Gottesdienste am Schacht-KONRAD“:**

Pf.i.R. Freiesleben/ SZ-Bad, Pf. Fay/ BS- St. Magni,  
Rosemarie Streich/ SZ -Bleckenstedt,  
Pf. Westphal/ SZ -Sauringen

**Adresse:**

Pfarramt Sauringen z. Hdn. Pfarrer Dirk Westphal  
An der Kirche 4, 38239 Salzgitter-Sauringen

## **Atommülldeponierung in Deutschland**

Der Arbeitskreis „Gottesdienste am Schacht-KONRAD“ ist ein Zusammenschluss von Christen und Christinnen in der Braunschweigischen Landeskirche. Seit 20 Jahren machen wir in diesen ökumenischen Buß-, Dank- und Bittgottesdiensten in Bleckenstedt „angesichts“ Schacht KONRAD auf die Gefahren für die Schöpfung Gottes aufmerksam, die mit einer Atommülldeponierung in Schacht Konrad im Besonderen sowie der Nutzung der Atomenergie und der Entsorgung des Atommülls im Allgemeinen verbunden sind.

Neben den Transportgefahren in der dicht besiedelten Salzgitter-Region gilt unsere Hauptsorge dem Langzeitsicherheitsnachweis für das Endlager Konrad. Hier sollen radioaktive Abfälle nicht-rückholbar endgelagert werden. Das bedeutet, dass die Annahmen, die den Fernprognosen zugrunde liegen, irrtums- und fehlerfrei sein müssen, denn im Schadensfall bleibt bei dieser Konzeption keine Möglichkeit der Umkehrbarkeit. Das Endlager kann weder stillgelegt noch abgeschaltet werden wie ein Atomkraftwerk, noch kann die Schadensquelle abgestellt werden.

Die Verantwortlichen im Bund und dem Land Niedersachsen vertreten die Auffassung, dass von dem Endlager in der Nachbetriebsphase keine Gefährdungen für Mensch und Mitwelt ausgehen. Ihre Zusage umfasst einen Zeitraum von einer Million Jahren. Als Christen und Christinnen wissen wir aber, dass die Zukunft in Gottes Hand liegt und wir nicht darüber verfügen können. Und es ist heute auch Stand der Wissenschaft, dass belastbare Fernprognosen über die Entwicklung natürlicher Systeme wie z.B. geologischer und hydrogeologischer Systeme, aufgrund unseres zeitlich und räumlich begrenzten Wissens nicht möglich sind. Annahmen, die derartigen Prognosen zugrunde liegen, sind bestenfalls vorläufig bewährte Annahmen. Sie müssen überprüfbar und revidierbar sein.

**„Denn unser Wissen ist Stückwerk, und unser Weissagen ist Stückwerk“ (1. Kor. 13, 9).**

Irrtümer und Fehler können ebenso wenig hinreichend sicher ausgeschlossen werden wie ein Schadensfall. Das ist auch empirisch fassbar am zweiten im Gebiet der Braunschweigischen Landeskirche liegenden Atommülldeponierung, der Asse bei Wolfenbüttel. Ein seinerzeit bei Einlagerungsbeginn ausgeschlossener Wasserzufluss aus dem Deckgebirge, dessen Zutritt und Verlauf damals nicht ermittelbar war, und die Instabilität des Grubengebäudes haben die optimistischen Fernprognosen bereits nach 20 Jahren obsolet werden lassen. Auf der Grundlage heutigen Wissens würde – so die Verantwortlichen – nicht mehr mit einer Einlagerung in der Asse begonnen werden.

Die Erfahrung, dass Endlagerplätze nicht sicher von der Biosphäre abzuschließen sind, hat bereits Mitte der 1990er Jahre in Fachkreisen zu einem Umdenken geführt. In Amerika und dem europäischen Ausland ist eine Hinwendung zur rückholbaren Einlagerkonzeption erkennbar. Im Notfall kann die gesamte Einlagerung rückgängig gemacht werden. In Deutschland hingegen wird an der nicht-rückholbaren, sog. wartungsfreien Endlagerphilosophie festgehalten. Eine gesellschaftliche und politische Diskussion über die Konzepte der Nicht-Rückholbarkeit und der Rückholbarkeit ist nicht geführt worden und auch im Hinblick auf die geplante Gesetzgebung im Bereich der Endlagerung nicht in Sicht.

Wir bitten Sie, Ihre Möglichkeiten und Ihren Einfluss geltend zu machen, damit die lange überfällige Diskussion über eine rückholbare Einlagerung, die sowohl heute als auch künftig lebenden Menschen angemessen ist, geführt wird. Bitte, nehmen sie unseren Brief als Appell wahr, die Diskussion über KONRAD nicht für beendet zu halten.

Für den Arbeitskreis

Dirk Westphal, Pfarrer

**Adressaten:**

Herrn  
Landesbischof Dr. theol. Friedrich Weber  
Dietrich-Bonhoeffer-Str. 1  
38300 Wolfenbüttel

An den  
Vorsitzenden der Landessynode  
der Ev.-luth. Landeskirche Braunschweig  
Gerhard Eckels  
Dietrich-Bonhoeffer-Str. 1  
38300 Wolfenbüttel

An den  
Pröpstekonvent  
der Ev.-luth. Landeskirche Braunschweig

An die  
Arbeitsgemeinschaft der Umweltbeauftragten  
der Gliedkirchen der Evangelischen Kirche  
in Deutschland  
- Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung der EKHN –  
Referat Umwelt  
Elisabethenstr. 51  
64283 Darmstadt